

# SWU *Journal*

03|26 SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm [www.swu.de](http://www.swu.de)

## **Auf dem Wasser**

ENERGIE-DRACHEN,  
FISCHTREPPEN UND SCHWIMM-  
BAGGER: EIN EINBLICK IN  
DIE VIELEN FACETTEN  
UNSERER DONAU

**RICHTIG VIEL ENERGIE:  
EIN BATTERIEGROSSPEICHER  
SORGT FÜR SICHERHEIT.**

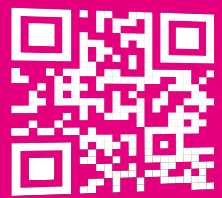
**HIER TUT SICH WAS:  
2027 STÄRKT DIE SWU DAS  
BUSLINIENNETZ IN DER REGION.**

**SWU**

Verlass dich drauf.

SWU

# Frieren? Nicht mit uns!



SWU SchwabenGas  
jetzt mit Neukundenbonus\*!  
[swu.de/schwabengas](https://swu.de/schwabengas)



\* Neukunde ist, wer in den letzten 6 Monaten kein SWU-Gaskunde war.

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

das Wasser hat für unsere Region eine besondere Bedeutung – und damit ist nicht nur der Badespaß beim Nabada gemeint. Die Donau, umliegende Seen und Flüsse sind Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und tragen wesentlich zur Lebensqualität bei. Für die SWU ist der Erhalt unserer Gewässer ein selbstverständliches Anliegen. Dafür kommen auch mal Schwimmbagger zum Einsatz. Gleichzeitig erzeugen wir mit acht Wasserkraftwerken Energie und versorgen rund 33.700 Haushalte mit sauberem Trinkwasser. Welche weiteren Facetten das Leben auf und am Wasser zu bieten hat, lesen Sie in dieser Ausgabe des SWU Journals.

Ein weiteres Thema, das uns intensiv beschäftigt, ist die Investition in eine zukunftssichere Infrastruktur. Das zeigt sich am Beispiel eines neuen Batteriespeichers an einem unserer Umspannwerke, ebenso wie im Bereich Mobilität. Denn ab 2027 rücken Ulm und Neu-Ulm mit einem ausgebauten Busverkehrsnetz noch stärker zusammen.

Abschließend nehmen wir Sie auf unserer SWU-Zeitreise mit in die Epoche der Industrialisierung. Entdecken Sie ein Ulm, das von Ruß aus großen Fabrikschornsteinen gezeichnet war. Manche der damals gegründeten Unternehmen bestehen bis heute und legten den Grundstein für eine wirtschaftlich starke Region. Viel Freude beim Lesen!

Es grüßt Sie Ihr

Klaus Eder,  
Geschäftsführer  
SWU Stadtwerke  
Ulm/Neu-Ulm  
[klaus.eder@swu.de](mailto:klaus.eder@swu.de)



Verlass  
dich  
drauf



## Inhalt

**LEBENSADER DER REGION 04**  
Vom Schwimmbagger bis zur Fisch-  
treppe: Auf der Donau ist so einiges los.

**GUT GESPRÜHT 10**  
Die SWU hat ein Faible für Streetart  
und bringt Farbe in die Stadt.

**GRUSELIGE FEIEREI 12**  
Mit Kürbisköpfen, DIY-Deko und Lecke-  
reien zur bewussten Halloweenparty.

**ENERGIERIESE 15**  
Ein neuer Batteriespeicher bringt mehr  
Energie in ein SWU-Umspannwerk.

**ECHT JETZT? 16**  
Auch ein sogenannter Raupenschältest  
gehört zu den Jobs bei der SWU.

**EIN BREITES BAND 19**  
Das Highspeed-Glasfasernetz bietet für  
viele Bedürfnisse einen passenden Tarif.

**STARKE MASCHINEN 20**  
Unsere SWU-Zeitreise nimmt Sie mit  
in die Epoche der Industrialisierung.

**HIER WURDE ANGEPACKT 22**  
SWUbi zeigt, wie Kinder im 19. Jahrhundert  
gelebt und auch gearbeitet haben.

# Leben

mit dem Wasser

Nicht nur wegen der Donau ist Wasser ein unübersehbarer Bestandteil unserer Region. Die nächsten Seiten werfen einen Blick auf die Vielfalt dieses Elements – von Fließgeschwindigkeiten, Baggern unter Wasser, Paddeln im Team und Fischen, die über Treppen steigen.

Charles Rhoades

95  
bis 105 Paddelschläge pro Minute sind angesagt,

wenn das Drachenboot bei einem 200-Meter-Rennen Fahrt aufnimmt.

## ANGELSPASS UND LANDSCHAFTSPFLEGE

Der Fischereiverein Ulm/Neu-Ulm ist für die Hege und Pflege von insgesamt 450 Hektar Wasserfläche in der Region verantwortlich. Er kontrolliert zudem Fangmengen und gibt Fischereischeine aus.

## GESUNDE FISCHE IN SAUBEREN FLÜSSEN

Eigentlich ist das SWU-Wasserkraftwerk Böfinger Halde für tierische Wasserbewohner eine unüberwindliche Barriere. Wäre da nicht die von der SWU angelegte **Fischaufstiegsanlage**, die wie ein munterer Gebirgsbach am Hindernis vorbeifließt. „Die Fischtreppe wird von den Tieren sehr gut angenommen“, sagt Martin Glöggl. Der Vorstandsvorsitzende des **Fischereivereins Ulm/Neu-Ulm** ist froh darüber, dass deshalb eine „genetische Verinselung“ kein Thema ist. „Als Verein müssen wir auf eine gesunde Population achten.“ In den Gewässern tummeln sich etwa Bach- und Regenbogenforellen, Zander, Hechte oder Welse. Damit das so bleibt, „arbeiten wir auch mit Fischbesatz, für den wir jedes Jahr eine große Summe ausgeben“. Der Angelspaß kommt aber auch nicht zu kurz: „Fliegenfischen in der Donau hält fit und ist eine herrliche Auszeit am Wasser.“

Martin Glöggl

„Wir haben in der Region eine sehr gute Wasserqualität.“

## SONNTAGMORGENS AUF DEM FLUSS

Echte **Drachenbootfahrer** schreckt auch der Winter nicht. „Solange die Donau nicht zufriert, trainieren wir“, lacht Charles Rhoades. Der Amerikaner, der seit 40 Jahren in Ulm lebt, ist Vorsitzender der **Drachenbootgruppe des Vereins SWU Sport-Kultur-Freizeit**. „Mitmachen kann jeder“, sagt der Trainer, der selbst meist als Steuermann im Heck den Kurs des Bootes bestimmt, das von 20 Paddlern vorangetrieben wird. „Unser Jüngster ist sieben Jahre alt, der Älteste 82, Gewichtsklassen spielen keine Rolle.“ Die Freizeitsportler verbindet die Liebe zum Wasser und das Mannschaftsgefühl, das im Boot herrscht, denn nur gemeinsam kommen sie – ob Training oder Wettkampf – ins Ziel. Wie bei einem Kanadier werden dabei Stechpaddel benutzt, deren Eintauchrhythmus auch mal von einem Trommler begleitet wird. „Schöner als mit Training auf dem Fluss kann man einen Sommersonntagmorgen nicht beginnen“, meint Charles Rhoades.

## BAUEN AM UND MIT DEM WASSER

Manchmal braucht es auch unter Wasser schweres Gerät. Ein **Schwimmbagger** wie der, an dem SWU-Mitarbeiter Tobias Bellan lehnt, steht dann für den Einsatz bereit: „Wir mussten am Wasserkraftwerk Ersingen den Zustand der Wehranlage überprüfen“, erklärt der Bauleiter, der zusammen mit seinen Kollegen für alles zuständig ist, was baulich rund um die SWU-Wasserkraftwerke anfällt. „Eine ganze Menge Kies, angeschwemmt beim letzten Hochwasser, versperrte den Tauchern den Zugang. Der Schwimmbagger hat ihn dann weggeräumt.“ Dass Tobias Bellan unter anderem mal ein Boot als Dienstfahrzeug haben würde, damit hat der Zimmermann und Bautechniker auch nicht gerechnet. Aber er liebt die Arbeit am und mit dem Wasser: „Die Besonderheit, dass wir fürs Nasse planen und im Fluss, Kanal oder See bauen müssen, ist immer eine Herausforderung.“ Dass dabei oft Spezialmaschinen zum Einsatz kämen, mache den Job ebenfalls hochinteressant.



Tobias Bellan

„Im und am Wasser  
zu bauen ist eine  
Herausforderung.“

### SO ARBEITET EIN SCHWIMMBAGGER:

Ein langer Schwimmer an jeder Seite, zwei Stützen  
rechts und links zur Stabilisierung:  
Auf Instagram gibt es einen Film dazu.

@swu-stadtwerke



Florian Volk

**40**  
m³ pro Sekunde fließen  
ungefähr an einem normalen  
Sommertag die Donau hinab, bei  
Hochwasser sind es dagegen mehr  
als 1.200 m³.

## AM PULS DER DONAU

Wie viel Wasser fließt die Donau hinab? Und was passiert, wenn das Wasser der Iller sich dazugesellt? Florian Volk vom Wasserwirtschaftsamt Donauwörth kann das ganz genau sagen, denn er misst in regelmäßigen Abständen die **Abflussmenge am Pegel Neu-Ulm** nahe der Adenauerbrücke. „Die Messergebnisse sind sofort online und jederzeit für jeden einsichtig.“ Wie eine Art kurzes Surfbrett wirkt das mit hochmoderner Technik bestückte Gefährt, das Florian Volk zehn- bis zwölfmal im Jahr über den Fluss schickt. „Früher“, erklärt Andreas Tönnis, Sachgebietsleiter im Wasserwirtschaftsamt Donauwörth, „dauerte eine solche Messung drei Stunden, heute noch 30 Minuten.“ Und die Daten sind besser und schneller zugänglich: „Die Sensoren auf dem Board messen nicht nur die Fließgeschwindigkeit und die Abflussmenge, sondern erstellen per Ultraschall auch ein genaues Abbild der Flusssohle.“ Auch die SWU profitiert von diesen, aber auch von den Messungen der fest am Pegel verbauten Sensoren. So erhält sie in Echtzeit Informationen für ihre Wasserkraftwerke. Und bei drohendem Hochwasser? Ist die Technik überlebenswichtig, denn mit ihrer Hilfe lassen sich detaillierte Prognosen erstellen.



„Die Lösung mit den Brutinseln wurde allseits begrüßt.“

## INSELN VOLLER LEBEN

Zwar hat es sich kein Schwan auf einer der **Brutinseln in der Donau** (ganz rechts im Bild) bequem gemacht, aber einige Enten tummeln sich im flachen Wasser etwas flussabwärts vom Ulmer Festplatz. Gabi Stich, freiberufliche Landschaftsarchitektin, war 2016 im Büro ihres Kollegen Hans-Jürgen Baron an Planung und Ausführung der Inseln beteiligt: „Die Stadt Ulm wünschte sich hier Hochwasserschutz, der als solcher nicht zu erkennen war.“ Die Friedrichsau, Ulms große Parkanlage, sollte den Bezug zum Fluss nicht verlieren. „Wir versetzten den Damm als Radweg ein wenig landeinwärts, verbreiterten den Fluss und ließen dabei die Brutinseln mit ihren Bäumen stehen.“ Auch das Saatgut, das auf den Inseln ausgebracht wurde, stammte aus der Region. Heute sind sie ein Refugium für Wasservögel und geben – wenn sie nicht bei höherem Wasserstand überflutet sind – dem Ufer einen Hauch von Wildnis in der Stadt.

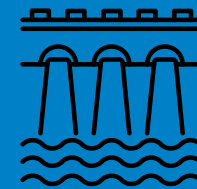
2030



Ein sicherer Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitärversorgung, der Schutz von Gewässern und ein ressourcenschonender Umgang mit Wasser bilden das sechste von 17 Zielen der Agenda 2030, des Zukunftsvertrags der Vereinten Nationen.

8

Wasserkraftwerke betreibt die SWU. Besonders leistungsstark: das Kraftwerk an der Böfinger Halde. Hier werden mehr als 50 Millionen Kilowattstunden Energie erzeugt. Wer mal hinter die Kulissen der großen Anlagen schauen möchte, kann sich online für eine Gruppenführung anmelden: [swu.de/fuehrungen](https://www.swu.de/fuehrungen)



Sparfaktor Leitungswasser: Ein Liter aus dem Hahn kostet ca. 0,4 Cent, während die abgefüllte Version aus der Flasche je nach Marke auf 75 Cent kommt. Dank strenger Vorgaben ist unser Trinkwasser außerdem bestens genießbar.

# Nass und voller Energie

Wasserkraftwerke erzeugen Energie, indem sie Wasser aus einer möglichst großen Fallhöhe auf Schaufeln einer Turbine befördern. Die gelangt in Bewegung und treibt einen Generator an, der wiederum

Strom erzeugt. Um nicht zu sehr in den Lebensraum der Tiere einzugreifen, kommen Fischtreppe zum Einsatz. Hier bewegen sie sich geschützt in Richtung Laichstätte.



14  
Millionen

Kubikmeter Trinkwasser schlängeln sich in einem Jahr durch die 792 Kilometer langen Leitungen der SWU. Das klingt nach viel. Versorgt werden damit auch rund 33.700 Haushalte.

Wasser stillt nicht nur den Durst. Es kühlt uns ab, wärmt uns auf und hält empfindliche Ökosysteme im Gleichgewicht. Für die Region ist es ein großes Plus an Lebensqualität. Auch für die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm ist das Wasser eine unverzichtbare und schätzenswerte Ressource.



Atemschutzmaske und Handschuhe gehören neben kreativen Ideen zum Handwerkszeug in der Szene.



# Hier wird's

Mit zwei weiteren **Streetart**-Projekten bringt die SWU leuchtende Farbe in die Stadt.

**U**M it etwas Farbe und einer kreativen Motividee wird aus einer grauen Trafostation ein echter Blickfang. Auf diesem Weg integriert die SWU technische Infrastruktur, die sonst eher im Hintergrund verschwindet, einfallsreich in das Stadtbild. Die Streetart-Projekte stärken gleichzeitig lokale Künstlerinnen und Künstler.

## FRISCHE MOTIVE

Zwei neue Beispiele zeigen, wie das aussehen kann. An der Friedrichsau-Grundschule breitet das Landkärtchen (lateinisch: *Araschnia levana*) seine Flügel über die Fassade aus. Der hier heimische Schmetterling stammt aus der Spraydose von Jonas „Milo“ Seif von Partners in Paint, der seit mehr als fünf Jahren mit der SWU zusammenarbeitet. Dass er auch reduzierte Stile beherrscht, zeigt die frisch verschönerte Trafostation an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Ulm. Hier ziehen Störche über die ruhige Landschaft.

## SCHUTZ VOR TAGS

Warum setzt die SWU schon so lange auf solche Aktionen? Ganz einfach: Die kunstvollen Motive werden von der Graffiti-Szene respektiert und seltener übersprüht. Wer beim Schmetterling genau hinschaut, entdeckt sogar eine kleine Hommage an diesen Respekt: Im Hintergrund sind Tags Ulmer Sprayerinnen und Sprayer versteckt.

## MITMACHEN ERWÜNSCHT

Die SWU öffnet ihre Flächen nicht nur für erfahrene kreative Köpfe, sondern auch für Schulen, Vereine und alle, die sich mal bunt austoben wollen. Wer mitmachen möchte, wendet sich am besten mit einer Motividee und Arbeitsproben per Mail an Jens Plewinski von der SWU. Großer Vorteil dieser legalen Graffiti-Aktionen: Hier bleibt genug Zeit für die kleinen Details, die am Ende den Unterschied machen.

✉ [graffiti@swu.de](mailto:graffiti@swu.de)

# bunt!

Regelmäßig aktualisiert:  
Infos zum Ausbau  
des Buslinienetzes  
📄 [swu.de/neu-ulm-netz](https://swu.de/neu-ulm-netz)



# Zwei Städte. EIN TAKT.

2027 rücken Ulm und Neu-Ulm mit einem modernen Busverkehr noch enger zusammen: dem **Neu.Ulm.Netz**

**A**b dem 1. Januar 2027 rollen die Busse der SWU nicht nur in Ulm, sondern auch verstärkt in Neu-Ulm über die Straßen. Mit der Übernahme des dortigen Busverkehrs entsteht ein starkes, durchdachtes Liniennetz für beide Städte und die ganze Region. Fünf neue Linien (3, 6, 16, 17, 18) sorgen zusammen mit einer optimierten Taktung und Linienführung dafür, dass Sie noch schneller und flexibler ans Ziel kommen. Das gilt übrigens auch für Senden: Dorthin gibt's ab sofort zwei weitere Busverbindungen!

## EINSTEIGEN LEICHT GEMACHT

Veränderung gibt's außerdem beim Thema Komfort. Denn das neue Netz bringt nicht nur mehr Verbindungen und eine bessere Taktung, sondern auch die Möglichkeit, an allen Türen einsteigen zu können. Das Vorzeigen der Fahrkarte vorne beim

Busfahrer oder bei der Busfahrerin entfällt damit ab 2027.

## MOBILITÄTSWENDE

Die SWU setzt in Neu-Ulm auf moderne Solobusse, überwiegend Neufahrzeuge und E-Busse. Die sind besonders leise unterwegs, brauchen weder Benzin noch Diesel und halten dadurch die Luft sauber.

## STARKE PARTNER, STARKES NETZ

Hinter dem Netzausbau steht eine gemeinsame Arbeitsgruppe der Städte Neu-Ulm und Ulm, der SWU sowie des Donau-Iller-Nahverkehrsverbunds (DING).

## UND BIS DAHIN?

Noch ein bisschen Geduld, dann gibt es mehr Details zum Neu.Ulm.Netz. Die SWU hält Sie über alle Kommunikationskanäle auf dem Laufenden – versprochen.



Neue Linien und eine bessere Taktung: Bald kommt das Neu.Ulm.Netz!

**NUU**  
Neu.Ulm.Netz

KI-unterstützt bearbeitet

Verlass dich drauf.

SWU

Energiewende.  
Mobilitätswende.  
Digitalisierung.



Wasser und Energie werden immer wertvoller. Jobs mit Perspektive auch.

#jobswieich

Mach deinen Weg auf [swu.de/jobs](https://swu.de/jobs)



# Feier doch!

Nebelschwaden ziehen über die Felder, aus der Ferne ruft eine Eule und im Gebüsch knackt das Holz. Der Herbst kann mystisch sein. An **Halloween** werden böse Geister abgeschreckt – oder mit Süßigkeiten besänftigt. Für die richtige Feier-Atmosphäre braucht es nicht viel.

## 180.000 Kürbisse

**in mehr als 80 Sorten sorgen allein im Europapark Rust für herbstliche Atmosphäre. Weggeworfen wird keiner davon, so der Park. Genießbare Exemplare gehen an Mitarbeitende und die Tafel, der Rest wird als Tierfutter oder in Biogasanlagen verwertet.**

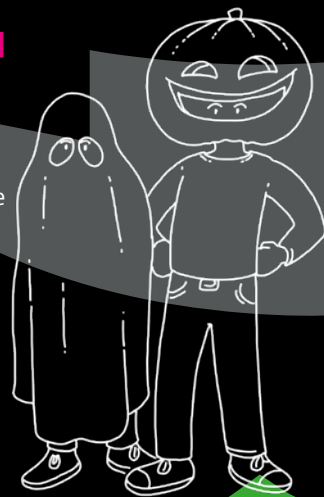
### VOM GARTEN AUF DEN TISCH

Neben Kürbissen machen auch Kastanien, Eicheln oder Tannenzapfen richtig was her. In einer Vase gesammelt oder auf dem Tisch drapiert, bringen sie herbstliches Flair ins Haus. Einen farbigen Akzent setzen getrocknete Lampionblumen mit ihrer orangefarbenen Hülle. Trocken gelagert, hält sich die **Naturdeko** sogar bis zur nächsten Halloweenfeier.



### KOSTÜME MIT STIL

Jedes Jahr ein neues Kostüm zu kaufen, geht ordentlich ins Geld und ist nicht gerade gut für die Umwelt. Das gilt vor allem für sehr günstige Angebote. **Kostüme auszuleihen**, ob im Freundeskreis oder bei einem professionellen Anbieter, ist da eine schlaue Alternative. Oder warum nicht selbst kreativ werden und **die Nähmaschine anschmeißen**? So werden selbst die wildesten Kostümiddeen Wirklichkeit. Und wer wenig Zeit hat oder anonym bleiben will, greift zum Party-Klassiker schlechthin: dem Bettlaken-Gespent.



## 520 Millionen Euro

**wurden laut Handelsverband Deutschland 2025 rund um Halloween für Kostüme, Süßigkeiten, Deko und Co. ausgegeben.**

### SO GEHT UPCYCLING

Leere **Marmeladen- oder Einmachgläser** lassen sich in stimmungsvolle Lichtquellen verwandeln. Dafür Krepppapier oder Stoffreste klein schneiden und mit Bastelkleber außen aufs Glas anbringen. Ein Tee- oder LED-Licht sorgt für die richtige Atmosphäre. Wer noch mehr Grusel möchte, klebt zusätzlich kleine Fledermäuse aus Bastelkarton auf.



### NICHT WEGSCHMEISSEN, SONDERN VERPUTZEN

Vor vielen Eingangstüren grinsen sie fies und orange daher: Halloween-Kürbisse. Bei der Deko aber lieber auf **Wachs oder Farbe** verzichten, sonst darf der Kürbis am Ende nicht mehr in den Biomüll. Tipp: Nach dem Schnitzen der Fratze zu einer leckeren **Suppe oder einem Pumpkin Pie** weiterverarbeiten (sofern es eine essbare Sorte ist). So kommen Spaß und Genuss nicht zu kurz.



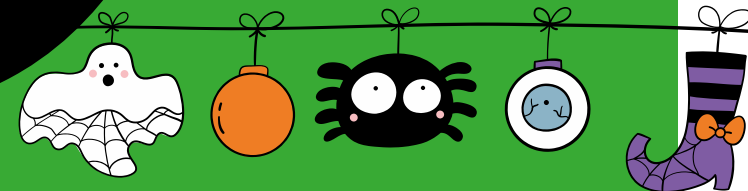
### SCHATTENSPIEL FÜR KLEINE GRUSELFANS

Kinder lieben Schattenspiele ganz besonders. Mit einer Taschenlampe werfen selbst gebastelte **Figuren oder Papierschablonen** unheimliche Silhouetten an Wände und Decken. Eine passende Geschichte dazu sorgt für den ultimativen Grusel-Kick. Zu spannend sollte sie aber nicht werden, damit die Nacht von Alpträumen verschont bleibt.



### GRUSELGIRLANDEN ZUM SELBERMACHEN

Aus Recyclingpapier, alten Kartons oder Verpackungen entstehen Geister, Fledermäuse und Spinnen, Vorlagen gibt's im Internet. Mit Stiften oder Wasserfarbe bekommen die Figuren gruselige Gesichter. **Aufgefädelt an einer Schnur** wird daraus eine Girlande für drinnen und draußen. Das Basteln ist übrigens nicht nur den Kleinen vorbehalten. Auch unter erwachsenen Freunden macht ein gemeinsamer Deko-Abend richtig Laune.



Kochen macht Laune.  
Hier verraten die  
**Auszubildenden**  
der SWU ihre  
Lieblingsrezepte.

## Das schmeckt mir

**A**uch angehende Anlagenmechaniker für Rohrsysteme müssen mal etwas essen. Noah Bestani greift dann auf ein Rezept zurück, das „super schmeckt, sattmacht und schnell zubereitet ist“. Kennengelernt hat er die herzhaften Pfannkuchen – oder Wraps – bei der Mutter seiner Freundin. „Mittlerweile mache ich die schon richtig routiniert“, lächelt er. „Den schnellen Snack mit Käse, frischer Tomate und Rucola gibt’s nämlich ein- bis zweimal pro Woche.“

### FREUDE AM JOB

Dass er die Ausbildung bei der SWU macht, hat Noah Bestani „keine einzige Sekunde bereut“. Auf den Baustellen, bei denen Gas- und Wasserleitungen sowie Hausanschlüsse verlegt und repariert werden, kann er auch als Azubi schon viel allein machen. Dazu kommen der freundschaftliche Umgang und das Wissen, „dass ich bei der SWU bleiben kann“.



Foto: iStock/Elena Danileiko

## Rasante SNACK-CRÊPES

### Das brauchst du dafür:

Für den Teig: 250 g Mehl, 500 ml Milch, 3 Eier, 1 EL geschmolzene Butter (oder Öl), 1/2 TL Salz. Für die Füllung: 150 g Salami, 200 g geriebener Käse und Kräuter. Optional passen gut dazu: Frischkäse, Zwiebelwürfel, Paprika, Champignons. Zum Überbacken: 100 g geriebener Käse und optional Sahne oder Crème fraîche

**So geht's:** ① Alle Zutaten für den Teig gut verrühren und ca. 15 Minuten ruhen lassen. Eine beschichtete Pfanne leicht einfetten und die Crêpes von beiden Seiten goldgelb braten. ② Jetzt geht es ans Befüllen. Dafür jeden Crêpe mit Frischkäse bestreichen und die Salami mit dem Gemüse darauf verteilen. Käse und Kräuter darüberstreuen und das Ganze zusammenrollen. ③ Zum Überbacken die gefüllten Crêpes in eine leicht gefettete Auflaufform legen und mit dem restlichen Käse und etwas Sahne oder Crème fraîche bestreuen. Bei 200° C Ober-/Unterhitze etwa 20 Minuten backen, bis der Käse goldbraun ist.

#zukunftechdurchblick

Ob kaufmännische, technische oder IT-Berufe – bei der SWU gibt es spannende Aufgaben, echte Praxiserfahrung und gute Übernahmechancen. Jetzt informieren und bewerben!

📱 swu.de/ausbildung

KI-unterstützt bearbeitet



Diese blauen großen Container beherbergen modernste Speichertechnologie und verstärken unser Umspannwerk.

## Große Kiste, VIEL ENERGIE

Energiewende mit Tempo und Flexibilität: Die SWU setzt auf modernen Batteriegroßspeicher.

**G**roße, lange Container, 43 Tonnen schwer und vollgepackt mit modernster Speichertechnologie, haben sich auf den weiten Weg von China über Hamburg bis nach Ulm gemacht. Ihr Ziel: eines der Umspannwerke der SWU. Hinter dem Transport steckt ein handfester Beitrag zur Energiewende. Denn die SWU investiert nicht nur in Naturstrom, sondern auch in die Infrastruktur, die dahintersteht. Batteriespeicher gehören hier dazu.

### EIN ÜBERDIMENSIONALER AKKU

Ein Batteriespeicher funktioniert wie ein sehr großer Akku, den man auf- und entladen kann. Für das Stromnetz ist dieses Prinzip sehr hilfreich, denn mit einem steigenden Anteil von Wind- und Solarstrom müssen wetterbedingte Schwankungen ausgeglichen werden. Die

Speichersysteme lagern überschüssigen Strom ein und geben ihn dann wieder ab, wenn die Preise angestiegen sind. Genau dieses Zusammenspiel macht den Betrieb wirtschaftlich. Zusätzlich hilft die Anlage, das Stromnetz zu stabilisieren. Generalunternehmer des gemeinsamen Projekts ist TRICERA energy aus Dresden. Aktuell laufen am Umspannwerk letzte Baumaßnahmen, 2027 geht die Anlage in Betrieb.

### GANZ SCHÖN VIEL ENERGIE

Das Batteriegroßspeicher-System kann bis zu 21 Megawattstunden speichern und bis zu zehn Megawatt leisten. Umgerechnet entspricht eine volle Ladung einer E-Auto-Reichweite von rund 100.000 Kilometern.

### EINFACH ANSCHLIESSEN?

So einfach geht's in dieser Größenordnung dann leider nicht. Die SWU hat zunächst eine Netzanschluss-Anfrage gestellt. Die Netze-Gesellschaft der SWU hat daraufhin die Kapazitäten geprüft und festgelegt, mit welcher Geschwindigkeit der Speicher Energie aufnehmen und abgeben darf.

FAHRSPASS

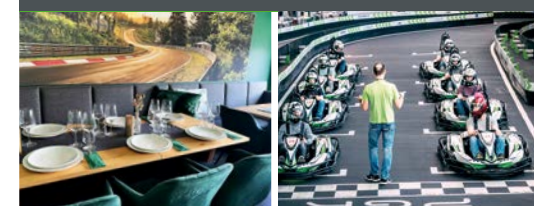
PUR!

Jetzt im Ecodrom Neu-Ulm:  
Mit unseren leistungsstarken  
**Elektro-Karts auf der**  
**zweistöckigen Kartbahn**  
Adrenalin statt Benzin tanken!



RESTAURANT  
Green

Events: Wir bieten attraktive & individuelle Pakete für Firmenveranstaltungen, Geburtstage, Weihnachtsfeiern, ...



www.ECODROM.de

Echt jetzt?



Steht bereit für den Raupenschältest: Gabriel Weinstein.

#jobswieich

Gabriel Weinstein macht als Industriemechaniker bei der SWU einen abwechslungsreichen Job. Unterstützen auch Sie mit Ihren Ideen den Weg zur lebenswerten Region von morgen – in Jobs mit Perspektive. Die finden Sie bei der SWU:

[swu.de/jobs](https://www.swu.de/jobs)



Sicherheit geht vor: Der Raupenschältest beweist, ob ein eingesetzter Spezialkleber wirklich funktioniert.

# Von Klebern und **Raupenschälern**

Manchmal muss an einer Straßenbahn ein Fenster getauscht werden. Die SWU dokumentiert dabei jeden Schritt. Für größtmögliche Sicherheit sorgt am Ende ein ganz besonderer Test.

**N**ein, Tiere kommen nicht zu Schaden – auch wenn der Vorgang „Raupenschältest“ heißt. Stattdessen geht es um Adhäsionskräfte, um Straßenbahnen, aber vor allem geht es um Sicherheit. Klingt verwirrend? Dann springen wir doch mal ganz an den Anfang.

„Ungefähr zehnmal im Jahr müssen wir diesen Test machen, mal öfter, mal weniger oft“, sagt Elias Schmid, Industriemechaniker bei der SWU. Nötig wird er, wenn eine neue Scheibe in eine Straßenbahn eingesetzt werden muss, weil die alte zum Beispiel einen Stein Schlag abbekommen hat. Die Fensterscheiben werden dabei mithilfe eines Spezialklebers in den Öffnungen verankert. „Um diesen Spezialkleber dreht sich der Raupenschältest“, ergänzt Elias Schmid, der einer der drei SWU-Spezialisten für diese Tätigkeit ist. „Damit weisen wir nach, dass die Adhäsionskräfte der speziell für diese Scheibe eingesetzten Charge des Klebstoffs einwandfrei funktionieren.“ Gemeint sind jene Kräfte, die dafür sorgen, dass zwei unterschiedliche Materialien – etwa Glas und Metall, wie im Fall der Straßenbahn – aneinanderhaften. Und zwar so fest, dass die Scheibe auch bei äußerer Einwirkung nicht herausfällt.

Um die Sicherheit zu gewährleisten, haben Elias Schmid und zwei weitere seiner Industriemechanikerkollegen

die Zusatzausbildung zur Klebefachkraft gemacht. Sie achten darauf, dass der Klebpraktiker, der die Scheibe einsetzt und verfugt, alle Sicherheitsparameter einhält. „Beim Anmischen des Klebers spielt die Luftfeuchtigkeit in unserer Halle eine Rolle“, erklärt Elias Schmid. „Die Temperatur ist ebenso wichtig wie die Reinheit der Luft.“ Alle Daten und Abläufe im Zusammenhang mit dem Vorgang des Klebens werden dabei in einem entsprechenden Protokoll festgehalten: „Wenn etwas passiert, können wir so nachweisen, dass beim Einsetzen der Scheibe alles korrekt gelaufen ist.“

## DER LETZTE SICHERHEITSTEST

Bleibt noch: der Raupenschältest. Der findet eine Woche später statt, „wenn der Kleber ausgehärtet ist“. Denn mit demselben Klebstoff, der beim Fenster verwendet wurde, werden zeitgleich auf einem Stück Scheibe zwei bis drei weitere Nähte aufgebracht. „Und weil die aussehen wie dicke schwarze Raupen, heißt der Test so“, erläutert Schmidts Kollege Gabriel Weinstein, während er kräftig an einer der Nähte zieht und mit einem Messer alle paar Millimeter einen Schnitt macht. Löst sich die Klebnaht dabei von der Scheibe, sind die Adhäsionskräfte mangelhaft. Bei Gabriel Weinstein bleibt zwischen den Schnitten alles haften – die mit diesem Kleber eingepasste Scheibe sitzt also absolut sicher.

SWUupdate

# Wertvolle UNTERSTÜTZUNG

Das Ulmer Hospiz begleitet schwerstkranke und sterbende Menschen sowie ihre Zugehörigen. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende schaffen dort einen geschützten Raum, in dem Lebensqualität und Selbstbestimmung bis zuletzt erhalten bleiben.

## SWU-Mitarbeitende spenden

Um diese wertvolle Arbeit zu würdigen, haben SWU-Mitarbeitende das Hospiz mit der jährlichen Benefizaktion „Mitarbeitende spenden Stunden“ bedacht. Die Kolleginnen und Kollegen verzichten dafür auf einen Teil ihres Lohns. Ein tolles Signal: Die Beteiligung

an der Aktion war in diesem Jahr so hoch wie noch nie, Stunden im Wert von 23.500 Euro kamen zusammen. Die Geschäftsleitung der SWU stockte die Spendensumme auf rund 30.000 Euro auf.

## Hilfe, die gebraucht wird

Das Engagement kommt an der richtigen Stelle an, betont Ulrike Geiger, Geschäftsführerin des Ulmer Hospizes: „Dank der Spende können wir unter anderem dringend benötigte rollstuhlgerechte Tische für die Küche anschaffen und dadurch Gemeinschaft und Begegnung noch besser leben.“



Geschäftsführerin Ulrike Geiger (2. v. l.) nahm die Spende stellvertretend für den Hospiz Ulm e. V. entgegen.

## SIE MÖCHTEN SELBST SPENDEN?

Hospiz Ulm e.V.  
Sparkasse Ulm  
IBAN: DE17 6305 0000 0000 2867 83  
BIC: SOLADES1ULM

Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihren Namen und Ihre vollständige Anschrift an.



## Wie viele Mbit/s?

Die SWU bietet verschiedene leistungsstarke Internet-Pakete. Welcher Tarif am besten passt, hängt von Verfügbarkeit und Bedürfnissen ab.

Und plötzlich läuft alles gleichzeitig: Streaming im Wohnzimmer, Online-Gaming im Kinderzimmer und Homeoffice im Büro. Damit es in dem Fall nirgendwo hakt, braucht es eine leistungsstarke Internetverbindung. Über viele Jahre war DSL der Standard. Für einfache Anwendungen reicht die Technologie heute noch aus. Je mehr Geräte aber gleichzeitig online sind und je datenintensiver die Anwendungen werden, desto eher stößt DSL an seine Grenzen. Glasfaser setzt hier neue Maßstäbe. Die Daten werden nicht über Kupferleitungen, sondern nahezu verlustfrei über Lichtsignale übertragen.

## GLASFASER FÜR MORGEN

Damit große Datenmengen heute wie in Zukunft mit höheren Geschwindigkeiten und einer stabilen Verbindung zuverlässig übertragen werden können, treiben die

Städte Ulm und Neu-Ulm gemeinsam mit den Stadtwerken den Glasfaserausbau konsequent voran. So entsteht für die Region eine Infrastruktur, die auch für kommende Entwicklungen bestens gerüstet ist.

## GUT BERATEN

Wer sich nicht sicher ist, welche Bandbreite für den eigenen Haushalt passend und vor Ort auch verfügbar ist, erhält bei der SWU wie gewohnt eine persönliche Beratung. So finden Sie schnell den richtigen Tarif.

## FRAGEN?

SWU Kundenservice TeleNet  
0731 166 – 2820

telenet@swu.de

Verlass dich drauf.

SWU



## Mit dem Leben wächst der Anspruch.

Mitwachsen war noch nie so einfach. Wechseln Sie jetzt auf die Internetgeschwindigkeit, die zu Ihrem Leben passt.

Highspeed Internet  
ab 19,90 € mtl.\*

Code MITWACHSEN  
swu.de/telenet-aktion

\*Das Angebot finden Sie unter swu.de/telenet-aktion. Angebot ist gültig für Neu- und Bestandskunden vom 01.10. – 31.12.2026.

## DAS KANN

teuer werden!



Seit dem 1. Juni 2026 gilt an allen Bus- und Straßenbahnhaltestellen in Baden-Württemberg ein absolutes Rauchverbot. Damit soll die Aufenthaltsqualität für die wartenden Fahrgäste verbessert werden.

## Alles, was raucht, dampft, qualmt

Wer gegen das Verbot verstößt, muss mit Bußgeldern von bis zu 200 Euro rechnen – bei Wiederholung werden sogar bis zu 500 Euro fällig. Das gilt nicht nur für Zigaretten, sondern auch für Vapes, E-Zigaretten oder Pfeifen.

## Besonderheit Doppelstadt

Aufgepasst: Je nach Donauseite gelten andere Regeln. Während das Rauchverbot an allen Haltestellen in Baden-Württemberg greift, darf in Bayern bislang noch weitergeraucht werden.

Foto: iStock/Tygyie Finkelsen

# Industrie Boom

Nach der Eiszeit und dem Mittelalter macht unsere Zeitkapsel nun halt im 19. Jahrhundert. Webstühle und die **Donau** brachten die Wirtschaft ins Rollen.

Über den Ulmer Dächern hängt der Qualm, Ruß kriecht in die Poren der Stadt. An den Händen der Arbeiter klebt Maschinenöl und in den Knochen sitzt die Erschöpfung einer 72-Stunden-Woche. So erging es vielen Menschen in der Mitte des 19. Jahrhunderts, dem Zeitalter der Industrialisierung. Wo 100 Jahre zuvor an Eisenbahnen nicht zu denken war, rollen nun Tonnen von Rohstoffen und Konsumgütern über ein 50.000 Kilometer verzweigtes Schienennetz. Die technische Entwicklung geht mit solch einer Wucht voran, dass sie einer „Revolution“ gleichkommt. Auch Ulm entkommt diesem Sog nicht – aus einer Stadt der Zünfte wird ein Zentrum der Industrie.

## DER ZÖGERLICHE ANFANG

1800 ist diese Entwicklung noch nicht abzusehen. Deutschlands Wirtschaft folgt altbekannten Mustern: Auf den Feldern schuftet man seit Generationen, Handwerksbetriebe gehen ihrer Profession nach, Geld und Arbeit sind rar. England dagegen brodeln längst: Die „Spinning Jenny“ verarbeitet Berge von Baumwolle, Dampfmaschinen verwandeln Kohle in Energie. Mitte des 19. Jahrhunderts erwacht auch der Deutsche Bund. Zollschranken fallen, Straßen und Schienen entstehen, Kapital treibt die Konjunktur an. Und in Ulm? 1828 kauft Jakob Wieland die Bochslermühle – heute als Restaurant Lochmühle im Fischerviertel bekannt. Aus der Mühle entsteht das Wieland-sche Messingwalzwerk, es ist die erste Fabrik der Stadt. Die Energie kommt aus der Wasserkraft von Donau und Blau. Weitere Mühlen wurden umgebaut. Heute ist Wieland globaler Spezialist für Kupfer und Kupferlegierungen.

Dampflokomotiven beförderten Güter durch das ganze Land. Vor allem Kohle, Erz und Stahl wurden in Massen gebraucht.

Mühlen waren die ersten Kraftwerke in Ulm. Erst später dominierte die Dampfmaschine.

## GROSSPROJEKTE UND TECHNIK ALS MOTOR

Der Bau der Bundesfestung bringt Tempo in die Ulmer Wirtschaft. Nach den Napoleonischen Kriegen soll Ulm zum Wächter über die Donau werden. Die Arbeiten am Michelsberg ziehen sich von 1842 bis 1859 hin, verschlingen sechzehn Millionen Gulden – Geld, das größtenteils aus den Reparationszahlungen stammt. Bis zu 8.000 Männer schippen und schleppen auf der Baustelle. Ihr Lohn verschwindet in den Taschen Ulmer Vermieter und Wirte und kommt so der Stadt zugute. Die Arbeitskräfte verbleiben in der Stadt und werden beim Ausbau der Eisenbahn eingesetzt. Am 29. Juni 1850 rollt der erste Zug aus Stuttgart in den Ulmer Bahnhof ein. Beide Großprojekte zeigen, wie nun gearbeitet wird: Statt handwerklicher Profession zählt die reine Arbeitskraft, komplexe Tätigkeiten werden in kleine Schritte zerlegt. Wachsender Konsum und politischer Druck verlangen immer mehr Produktion, die durch den Einsatz von Maschinen möglich wird. Auch auf der Schwäbischen Alb kommt die industrielle Revolution an. Hier ist es der Rundwirkstuhl, eine neuartige Webmaschine, die aus der Region eine florierende Textilindustrie hervorbringt.

## ZWISCHEN FABRIK UND BEENGTEM ZUHAUSE

Ab dem Jahr 1871 ging es mit der Gründung des Deutschen Reichs im ganzen Land wirtschaftlich steil bergauf. 1914 ist es die größte Industrienation Europas, „Made in Germany“ inzwischen ein positiver Qualitätsnachweis. Auch in Ulm zeigt sich dieser Aufschwung deutlich. Zu den typischen Erzeugnissen der industriellen Produktion zählen Pflüge, Feuerwehrtzubehör, Messingwaren und Zement. Ab etwa 1880 entstehen noch größere Industriebetriebe, und eine moderne Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung hält Einzug. Ulm wächst wie andere Städte im Kaiserreich und in Europa rasant. Die Bevölkerung verfünffacht sich binnen 100 Jahren auf 56.100 Personen im Jahr 1910. Der Aufschwung hat auch einen Preis:

## AUF ZEITREISE GEHEN

Den Anfängen der Textil- und Trikotagen-industrie kommt man im **Maschenmuseum in Albstadt-Tailfingen** näher. Wer Muße hat, sich aufs Rad zu setzen, wird auf der 78 Kilometer langen **Route der Industriekultur im Filstal** belohnt. Von der Burgruine Reußenstein bis nach Plochingen geht es vorbei an den verschiedensten ehemaligen Fabrikgebäuden und Villen von Unternehmerfamilien. Auf der Strecke liegen unter anderem das **Märklin-Museum**, die Anlagen der **Württembergischen Metallwarenfabrik (WMF)** sowie die mustergültige **Arbeitersiedlung** in Kuchen. Auch in Ulm gibt es Einblicke in das Leben und Arbeiten im 19. Jahrhundert zu erkunden: im Haus der Stadtgeschichte.

Mit Webmaschinen wurde die Massenproduktion von Garn und Stoff möglich – eine neue Industrie entstand.



Foto: iStockphoto

In der Stadt wird es eng. Ganze Familien zwingen sich in ein Zimmer, vermieten die wenigen Betten. Manche Unternehmer, etwa die Ziegelei Scheiffele, reagieren mit günstigen Werkwohnungen. In der Oststadt wird die städtische Siedlung „Untere Bleiche“ errichtet. Doppelhaushälften mit Gärten können hier von Arbeiterfamilien zu fairen Bedingungen erworben werden.

## IMMER WEITER – ODER DOCH NICHT?

Wie die industrielle Entwicklung geht es auch in anderen Bereichen aufwärts. Verbesserte Hygiene und Medizin senken die Sterblichkeit, das Eisenbahnnetz sichert die Versorgung mit Nahrung auch bei Missernten. Die Stände- weicht der Klassengesellschaft und Heirats-schranken fallen, es werden mehr Kinder geboren. Doch der neu gewonnene Wohlstand verteilt sich ungleich: Zwischen dem Proletariat und dem Bürgertum, den Kapitalisten, kommt es zu Spannungen. Gewerkschaften bilden sich und kritisieren neben dem geringen Lohn auch die gefährlichen Arbeitsbedingungen in den Fabriken. Zeitgleich schwelt im von Imperialismus und Wetttrüsten geprägten Europa eine Bedrohung, deren Folgen noch nicht abzusehen sind. 1914 entladen sich die Konflikte: Der Erste Weltkrieg beginnt.

Aus den gewaltigen Schornsteinen der Fabriken stiegen Qualm und Ruß empor. Ein schwarzer Schleier lag über der Stadt.

# SWUbi

## Mit Volldampf vordaus

Nächster Halt: **Industrialisierung!** Hier steigt SWUbi auf seiner Zeitreise als Nächstes aus und staunt über die rasanten Entwicklungen, die da passierten.

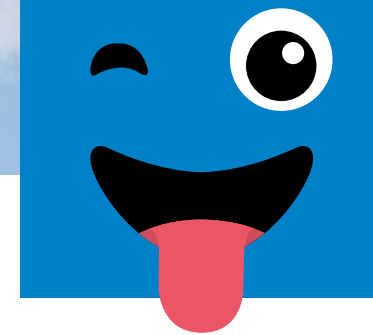
WIR SEHEN  
UNS IN DER  
ZUKUNFT

## DABEI SEIN BEIM SWUBI-CLUB

Ihr möchtet bei der nächsten Veranstaltung auch dabei sein, bei Gewinnspielen Preise absahnen und mit anderen Kids oder Teens Spaß haben?

Gleich im SWUbi-Club anmelden:

[swu.de/swubi-club](https://swu.de/swubi-club)



Wusstest du schon?



SWUBIS EXPERTEN-KASTEN

## Verpackungsfabrik

**So funktioniert's:** Ihr müsst zu viert sein und sollt 40 kleine Tütchen mit je fünf Murmeln füllen (anstatt Murmeln könnt ihr auch etwas anderes verwenden, zum Beispiel Lego-Steine). In Runde 1 füllt jeder zehn Tütchen und erledigt dabei alle Arbeitsschritte allein: zählen, einfüllen, verschließen. In Runde 2 arbeitet ihr wie in einer Fabrik am Fließband: Der Erste zählt die Murmeln, der Zweite füllt sie ein, der Dritte verschließt die Tüte, der Vierte kontrolliert. In welcher Runde kommt ihr schneller zum Ergebnis?

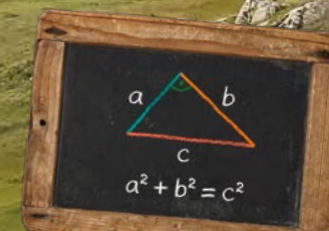


## HARTE ARBEIT

Während der Industrialisierung im 19. Jahrhundert mussten viele Kinder in Fabriken oder in Bergwerken anstrengende Arbeiten verrichten. Sie schufteten oft mehr als zwölf Stunden am Tag und bekamen nur wenig Lohn dafür. Zeit zum Spielen – oder für die Schule – blieb da kaum. Erst nach und nach wurde die Kinderarbeit durch Gesetze und Regelungen eingeschränkt. Im Jahr 1891 wurde das Mindestalter für Fabrikarbeit im Deutschen Reich auf 13 Jahre angehoben.

## NEUE SPEISEN NUR FÜR REICHE

Durch die Eisenbahn konnten Lebensmittel schneller transportiert werden. Dadurch gab es beispielsweise Weizenmehl, Zucker, Kaffee, Reis und Südfrüchte. Außerdem entstanden Bäckereien, Metzgereien und Konservenfabriken. Das Angebot wurde also größer, meistens konnten sich diese Leckereien aber nur reiche Familien leisten. Viele Kinder litten sogar an Mangelernährung, es fehlte ihnen vor allem an Eiweiß und Vitaminen.



## VON WEGEN SCHULE

Weitverbreitete Armut, Kinderarbeit und fehlende Schulen sowie Lehrer verhinderten, dass Kinder regelmäßig zur Schule gehen konnten. Nur Jungen und Mädchen reicher Familien hatten da bessere Chancen. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verbesserte sich die Situation. Man erkannte, wie wichtig Bildung ist, und es besuchten mehr und mehr Kinder zumindest die achtjährige Volksschule.

## MINI-MASCHINEN UND BLECHSPIELSACHEN

Neue Technologien machten auch die Herstellung neuer Spielzeuge möglich. Aus dünn gewalzten Blechen entstanden zum Beispiel Menschen- und Tierfiguren, Häuser und Fuhrwerke. Besonders Jungen spielten auch gerne mit Dampfmaschinen im Kleinformat. Und 1895 brachte die Firma Märklin die ersten dampfbetriebenen Spielzeugeisenbahnen auf den Markt, woraus sich später die berühmte elektrische Modelleisenbahn entwickelte.



# Wer liest *gewinnt*

SWU

Einfach die **Seitenzahlen** der abgebildeten Ausschnitte in den Kreisen addieren.  
Die Summe ergibt **die Lösung**.  
Viel Erfolg!

## So gelangt Ihr Name in den Lostopf:

1. Gewinnspielaufgabe lösen
2. Lösungszahl bis zum 13. Oktober 2026 per E-Mail an [gewinne@swu.de](mailto:gewinne@swu.de) oder über den QR-Code übermitteln. Alternativ Postkarte senden an:  
SWU Journal, „Rätsel“, Karlstraße 1-3, 89073 Ulm
3. Wunschgewinn angeben
4. Daumen drücken!

## Gewinnen Sie:

**2 x je einen 40-Euro-Wertgutschein für ulm tickets**  
oder sichern Sie sich für den 14. November 2026

**2 x 2 Tickets für das BBU '01-Heimspiel**  
gegen Science City Jena in unserer SWU-Loge.  
Außerdem verlosen wir

**3 x je eine CD mit dem Kinderalbum HITS von KIDS**  
der Neu-Ulmer Sängerin JÄZZ

und ganz exklusiv

**5 x je einen SWU-Thermobecher.**



**SCANNEN &  
GEWINNEN**

Übermitteln Sie die  
Lösung ganz einfach per  
QR-Code an uns



## Impressum

**SWU Journal** • Herausgeber: SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Karlstr. 1-3, 89073 Ulm, Telefon: 0731 166-2655, [info@swu.de](mailto:info@swu.de) • Sitz der Gesellschaft: Ulm, Amtsgericht Ulm, HRB 1337 • V. i. S. d. P.: Klaus Eder, Geschäftsführer • **Redaktion:** Marc Fuchs & Nadine Schmid (Anschrift SWU) • **Verlag:** trumit GmbH, Curiestr. 5, 70563 Stuttgart, Telefon: 0711 25359-00, [redaktion.stuttgart@trumit.de](mailto:redaktion.stuttgart@trumit.de), Freya Hartmann (Ltg.); Veronika Hansen & Anne Dahms (Grafik); Adrian Sonnberger (Illustrationen), Jens Bey, Johanna Trommer & Marie Jeanne Webers (Redaktion) • **Fotografie:** Rampant Pictures, akutstudio oder Conné van d'Grachten für die SWU (sofern nicht beim Bild anders angegeben) • **Druck:** Evers Druck GmbH; 25704 Meldorf • **Allgemeine Hinweise:** Die Beiträge sind mit größter Sorgfalt recherchiert und bearbeitet. Gleichwohl übernimmt das SWU Journal keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der veröffentlichten Informationen. Bei mehreren richtigen Rätsel- und Gewinnspiel-Einsendungen entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt. SWU-Mitarbeitende und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels erfasst und verwendet und nach Ablauf der Verlosung gelöscht. Näheres zur Art und zum Umfang unserer Datenverarbeitung können Sie unter [swu.de/meinedaten](http://swu.de/meinedaten) erfahren.

